

Newsletter 08/2023



Neuigkeiten aus der Koordinierungsstelle	2
Neuigkeiten aus Sachsen.....	4
Bundesweite Neuigkeiten.....	6
Lesenswertes und mehr.....	9

Liebe Leser*innen,

mit dem Oktober beginnt ein neues Semester, und damit gehen viele neue Veranstaltungen einher, auf die wir in diesem Newsletter hinweisen wollen. Doch als erstes wünschen wir allen einen guten Start ins Wintersemester 2023/24!

Falls Sie in letzter Zeit auf unserer Website waren, ist es Ihnen sicherlich schon aufgefallen: Die KCS hat eine neue übersichtlichere und barriereärmere Website. Außerdem finden Sie uns nicht mehr bei Twitter, dafür aber bei LinkedIn. Wir freuen uns auf den weiteren Austausch.

Am 24. Oktober findet unser Symposium „Beyond Buzzwords – Diversität an Hochschulen weiterdenken“ in Leipzig und teilweise auch online statt. Wir befinden uns in der intensiven Vorbereitungsphase und bedanken uns für die

bisherigen Anmeldungen. Am 25. Oktober findet zudem die Online-Veranstaltung „Digitaler Salon: Bildung. Macht. Diversität“ statt, auch hier sind weitere Anmeldungen über unsere Website sehr willkommen.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und grüßen in großer Vorfreude auf unser Symposium sehr herzlich

Ihr Team der Koordinierungsstelle

Neuigkeiten aus der Koordinierungsstelle

Relaunch Homepage: Die KCS hat einen neuen, übersichtlicheren und barrierefreien Web-Auftritt bekommen

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass nun endlich unsere neue Homepage online gegangen ist. Ziel des Relaunches war es, eine Website anzubieten, die übersichtlicher ist als ihre Vorgängerin. Mit dem Ergebnis sind wir zufrieden – mit der neuen Struktur der Website sind alle Inhalte der KCS neu gebündelt und in drei Hauptkategorien zu finden. Zusätzlich gibt es noch einen Reiter für eine Übersicht zu allen Veranstaltungen der KCS.

Wir hoffen, dass wir Ihnen mit unserer neuen Homepage in Zukunft einen noch besseren und einfacheren Zugang zu unseren Ressourcen, Veranstaltungen und Informationen bieten zu können.

Es sind noch nicht alle Inhalte der alten Website auf die neue überspielt, da die Übertragung noch im Gange ist! Sollten Sie einen bestimmten Inhalt auf der neuen Website vermissen, kann es gut sein, dass er in den nächsten Tagen hochgeladen wird. Sollten Sie etwas dringend und schnell benötigen, schreiben Sie uns alternativ gern eine E-Mail an info@kc-sachsen.de.

Tschüss Twitter! Hallo LinkedIn!

Seit der Übernahme von Twitter durch Elon Musk wurden nicht nur etliche Mitarbeitende der Plattform entlassen – seitdem mehrt sich auch die Zahl der hasserfüllten, diskriminierenden und rechtsextremen Kommentare und User*innen. Wir haben unter anderem deshalb als Koordinierungsstelle für uns entschieden, dass „X“ keine geeignete Plattform mehr für unsere Zwecke der Kommunikation und Vernetzung darstellt. Wir bedanken uns für den regen Austausch bis hierhin!

Unser Abschied von Twitter ist nun vollzogen, und wir laden Sie herzlich ein, uns auf [LinkedIn](#) zu besuchen und zu folgen. Dort finden Sie spannende Inhalte, Neuigkeiten und Einblicke aus der KCS. Bleiben Sie mit uns in Kontakt und tauschen Sie sich auf dieser neuen Plattform mit uns aus!

Jetzt anmelden! Symposium „Beyond Buzzwords – Diversität an Hochschulen weiterdenken“ am 24. Oktober 2023

Am 24. Oktober 2023 findet eine eintägige Fachtagung zum Thema „Diversität an Hochschulen“ statt. Fünf Jahre nach den ersten „Dialogrunden Diversität“ wollen

wir die Veränderungen in diesem Bereich beleuchten und über eine erfolgreiche diversitätspolitische Praxis an Hochschulen diskutieren. Dabei setzen wir auf eine differenzierte Auseinandersetzung im Kontext der Institutionalisierung von Diversity-Strategien und -strukturen an sächsischen Hochschulen. Konstruktive Leitfragen stehen im Mittelpunkt: Wie kann Diversity-Management an Hochschulen wirksam umgesetzt werden? Welche Instrumente wie Zielvereinbarungen, Aktionspläne, Audits und Diversity-Konzepte fördern Fortschritte?

Die Veranstaltung wird vielfältige Formate wie eine Keynote, ein Q&A, einen Vortrag und verschiedene Werkstätten nutzen, um Expert*innen aus unterschiedlichen Bereichen zu Wort kommen zu lassen. Die Teilnehmer*innen haben die Möglichkeit, sich aktiv an der Veranstaltung zu beteiligen und ihre Perspektiven in den Austausch einzubringen.

Darüber hinaus veranstalten wir am 25. Oktober einen „Digitalen Salon“, über den wir Sie im nächsten Abschnitt informieren. Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung zum Symposium finden Sie auf unserer [Homepage](#). Wir freuen uns auf anregende Diskussionen und Ihre Perspektiven!

Veranstaltungen der Koordinierungsstelle

Digitaler Salon: Bildung. Macht. Diversität

25.10.2023, 11–12:30 Uhr

Online über Zoom

In der Veranstaltung „Digitaler Salon: Bildung. Macht. Diversität“ ab 11 Uhr möchten wir in einen gemeinsamen Austausch treten: Welche Ansätze bietet uns die critical diversity literacy im Umgang mit Diversitätskonzepten? Wie sind Hochschulen im Kontext von Diversity zu verorten und welche subversiven Methoden und Möglichkeiten können wir nutzen, um unseren Umgang mit diesen gesellschafts(ab)bildenden Institutionen kritisch zu reflektieren? Georges Pfründer, Ulla Klingovsky, Melissa Steyn und alle, die sich angemeldet haben, werden in dieser letzten Veranstaltung unseres Symposiums miteinander ins Gespräch kommen und gemeinsam in die Reflexion gehen.

Gleichstellung in Berufungsverfahren. Mit Dr. Matthias Schwarzkopf

8.12.2023, 9:30–13:00 Uhr und 15.12.2023, 9:30–13:00 Uhr

Online über Zoom

Dr. Matthias Schwarzkopf bietet in diesem zweiteiligen Workshop sowohl einen Grundlagen- als auch einen Aufbaukurs zum Thema „Berufungsverfahren auf Professuren: Perspektiven der Gleichstellung sehen und zielgerichtet einbringen“. Sie können sowohl an beiden als auch nur an einem der Termine teilnehmen. Weitere Informationen finden Sie auf unserer [Homepage](#).

Neuigkeiten aus Sachsen

Sachsen bekommt ein neues Gleichstellungsgesetz

Der Sächsische Landtag hat Ende September ein neues Gleichstellungsgesetz für den öffentlichen Dienst im Freistaat Sachsen verabschiedet. Das Gesetz, das vom Sächsischen Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung (SMJusDEG) erarbeitet wurde, löst das bisherige Sächsische Frauenförderungsgesetz aus dem Jahr 1994 ab. Gleichstellungsministerin Katja Meier (Grüne) bezeichnet das Gesetz als „einen Kompromiss“ zwischen Gewünschtem und Machbarem. Über den nun verabschiedeten Entwurf wurde im Landtag zuvor über zwei Jahre diskutiert. Laut [Angaben der LVZ](#) wurden frühere Entwürfe bereits abgelehnt – schon seit 2014 wird in Sachsen an einem neuen Gleichstellungsgesetz gearbeitet.

Nun wurde es nach teils strittiger Debatte mehrheitlich – gegen die Stimmen der AfD – vom Landtag beschlossen. Meier ist überzeugt, dass das Gesetz Vorbildwirkung haben und für mehr Geschlechtergerechtigkeit in der Staats- und Kommunalverwaltung sorgen werde. Das Gesetz soll zum 01. Januar 2024 in Kraft treten.

Projekt D2C2 zu XR-Brillen für Studierende mit Sehbehinderung

Als studentische Mitarbeiterin der TU Dresden setzt sich Tara Scheuermann mit den Herausforderungen auseinander, denen Studierende mit Sehbehinderung am Anfang ihres Studiums in verschiedenen Bereichen begegnen können. Tara ist an Retinitis Pigmentosa erkrankt und entdeckt nun die Vorteile in der Nutzung von XR-Brillen (Mixed-Reality-Brillen).

Das [Projekt D2C2](#) erprobt die Nutzung dieser Brillen im Studienalltag: Beispielsweise können die Brillen beim optischen Fokussieren in Lehrveranstaltungen helfen oder im Umgang mit Texten unterstützen. Dabei können sie zum Teil auch gängige Geräte wie Monokular und Bildschirmlesegerät ersetzen. Den gesamten Bericht von Tara Scheuermann lesen Sie auf der [Website der Hochschuldidaktik Sachsen](#).

Elitenmonitor: Ostdeutsche kaum an der Spitze

Wissenschaftler*innen der Universitäten Leipzig und Jena sowie der Hochschule Zittau/Görlitz haben über vier Jahre hinweg rund 3.000 Spitzenpositionen in Deutschland nach verschiedenen Kriterien, insbesondere der Herkunft, ausgewertet. Obwohl der Anteil in Ostdeutschland geborener Menschen bei ca. 20 Prozent der Gesamtbevölkerung liegt, sind es nur 12,2 Prozent in der sogenannten „Elite“. Auch 33 Jahre nach der Wiedervereinigung sind Ostdeutsche in Führungspositionen stark unterrepräsentiert. Mit-Autorin der Studie ist Politikwissenschaftlerin Prof.·in Dr.·in Astrid Lorenz von der Universität Leipzig. Sie sagte zu den Gründen der Studie in der Tagesschau: „In den 90er Jahren wurden sehr viele Führungspositionen durch Westdeutsche besetzt. Sie bringen ihre eigene kulturelle Prägung und ihre Wahrnehmung davon, was wichtig ist, um den Job gut ausfüllen zu können, mit. Und wenn sie Nachfolger für ihre

Spitzenpositionen auswählen, dann schauen sie oft auf Personen, die genau dieses Profil mitbringen. Sie rekrutieren also im Grunde sich selber nach.“ Ein [kurzes PDF](#) trägt die Befunde zur personellen Unterrepräsentation der Ostdeutschen in der Elite zusammen.

Sachsenweite Veranstaltungstipps und mehr

Veranstaltungsreihe „Differenz(en) in der Gesellschaft“ im kommenden Wintersemester in Leipzig

Die Veranstaltungsreihe „Differenz(en) der Gesellschaft“ an der Universität Leipzig will das Spannungsfeld zwischen der zunehmenden Sichtbarkeit von Differenz(en) und daraus entstehenden gesellschaftlichen Reibungen beleuchten. Ab dem 30. Oktober werden in fünf Veranstaltungen vielfältige und kritische Perspektiven aufgezeigt und im Hinblick auf eine hoffnungsvolle Zukunft einer inklusiven Bildung diskutiert. Zielgruppe sind Studierende, Pädagog*innen und interessierte Personen. Die Reihe ist eine Kooperation zwischen der GEW Sachsen, dem Stura der Universität Leipzig und dem QuaBIS-Projekt Leipzig. [Weitere Informationen](#) finden Sie auf der Website des Antidiskriminierungsbüros Sachsen e.V.

Fachtag Inklusion zum Thema interaktives Musiktheater im Kontext inklusiver Bildung an der HfMDD

Am 15. November findet an der Hochschule für Musik in Dresden der 5. Fachtag Inklusion statt. Von 10 bis 16 Uhr dreht sich alles rund um das Thema „Interaktives Musiktheater im Kontext inklusiver Bildung“. Unter der Leitung von Prof.ⁱⁿ Christine Straumer soll das Zusammenwirken von verschiedenen künstlerischen Ausdrucksformen und die sich daraus ergebenden Spielformen theoretisch beleuchtet und mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern praktisch erprobt werden. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen finden Sie im [Veranstaltungskalender der Hochschule für Musik Dresden](#).

Ringvorlesung: „fe|male“ an der HTWK Leipzig

Wie können weibliche Perspektiven in Forschung, Politik und Leben einbezogen werden und welche Effekte können sie auf die Gesellschaft haben? Dieser und weiterer Fragen geht die Ringvorlesung „fe|male“ in 13 Veranstaltungen nach, die im Wintersemester 2023/24 (zwischen dem 25. Oktober 2023 und dem 7. Februar 2024, mittwochs, 17:15–18:45 Uhr) an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (HTWK) in Leipzig stattfindet. Das komplette Programm wird in Kürze auf der [Website der HTWK](#) veröffentlicht. Die Veranstaltungen werden auch [live übertragen](#), die Aufzeichnungen sind am folgenden Tag auch auf dem [Mediaserver der HTWK](#) abrufbar.

Diversity Tage der TU Dresden: Programm der Themenwoche 2023

Im November 2023 finden mittlerweile zum 10. Mal die Diversity Tage an der TU Dresden statt. In der Woche vom 6. bis 10. November 2023 heißt das Motto „Sozial & Nachhaltig – Vielfalt ist der erste Schritt“. Mit verschiedenen Kooperationspartner*innen wird der Fokus insbesondere auf die Dimension der sozialen Nachhaltigkeit gelegt. Details zu einzelnen Veranstaltungen und

Anmeldemodalitäten können alle Interessierte ab sofort [dem Programm](#) entnehmen.

Ausstellung in Leipzig: „Einfach machen – Ideen für eine offene Kunstpraxis“

In der Galerie für Zeitgenössische Kunst (GfZK) in Leipzig ist vom 9. September 2023 bis zum 7. Januar 2024 das kollektive [Ausstellungsprojekt „Einfach machen“](#) ausgestellt. An der Realisierung haben Menschen mit und ohne Behinderung teilgenommen. Die Ausstellung macht unterschiedliche Wahrnehmungen der Welt und unterschiedliche Bedürfnisse im Umgang miteinander sichtbar. Neben Bereichen der Aktivität und der Erholung im Ausstellungsraum gibt es in einem gemeinschaftlichen und öffentlich zugänglichen Atelierraum auch die Möglichkeit, künstlerische Techniken und Materialien kennenzulernen.

Bundesweite Neuigkeiten

Gendersensible Forschung soll zum Standard werden

Die Frankfurter Goethe-Uni soll mithilfe eines Zehn-Punkte-Plans in Zukunft standardmäßig gendersensibel forschen. Dabei versteht die Uni laut des Plans die Reflexion von Geschlecht und Vielfalt als wichtigen Beitrag zur Forschungsqualität und Chancengerechtigkeit – und die Integration dieser Aspekte als universitätsweite Aufgabe. Die gendersensible Forschung soll im zukünftigen Hochschulentwicklungsplan verankert und in Aus- und Weiterbildung berücksichtigt werden, fachlicher Austausch und Expertise sollen gefördert werden. Alle zehn Punkte können in dem [PDF der Uni Frankfurt](#) nachgelesen werden.

Geschlechterforschung weiterentwickeln – Empfehlungen des Wissenschaftsrats

Der Wissenschaftsrat, das älteste wissenschaftspolitische Beratungsgremium in Europa, hat eine Empfehlung zur Weiterentwicklung und breiten Verankerung der Geschlechterforschung herausgegeben. Dabei stellt der Rat heraus, dass Fragen zum Thema Geschlecht jegliche Fachrichtung betreffen können, und daher die Geschlechterforschung als wissenschaftliches Feld und als interdisziplinärer Forschungsbereich breiter verankert werden sollte. Hierzu stellt der Rat verschiedene Aspekte vor, unter anderem die Internationalisierung, die Forschungsförderung, die Forschung selbst, das Studien- und Lehrangebot und viele weitere. Die Angriffe auf Wissenschaftler*innen, die sich in dem Feld bewegen, werden verurteilt und die Wichtigkeit der Geschlechterforschung für die Gesellschaft herausgestellt. Das [PDF mit der gesamten Stellungnahme](#) können Sie auf der Seite des Wissenschaftsrats nachlesen und downloaden.

„Mitte-Studie“ veröffentlicht: Werte bei allen Indikatoren, die rechtsextreme Einstellungen messen, angestiegen

Ende September wurde die „Mitte-Studie“ der SPD-nahen Friedrich-Ebert Stiftung (FES) veröffentlicht, die seit zwei Jahrzehnten die Entwicklung politischer

Einstellungen in Deutschland, vor allem in Hinblick auf Rechtsextremismus, erfasst. Das Ergebnis ist alarmierend: Bei allen Indikatoren, mit denen die Expert*innen rechtsextreme Einstellungen messen, verzeichnet die aktuelle Befragung Anstiege. Hier ein paar Zahlen auf einen Blick:

Acht Prozent der Menschen in Deutschland teilen demnach ein rechtsextremes Weltbild, das ist jede*r zwölfte Erwachsene. In den Vorjahren sind es zwei bis drei Prozent gewesen. Antisemitische Einstellungen sind unter den Befragten von 1,7 % auf 5,7 % angestiegen, rassistische Einstellungen von 4,5 % auf 16,2 %. Der Aussage, es gebe unwertes Leben, stimmten 5,7 % zu, fast doppelt so viele wie 2021/22 (2,9 %).

In der Erhebung befürworten mehr als sechs Prozent eine Diktatur mit einer einzigen starken Partei und einem Führer für Deutschland. 16 Prozent sind negativ gegenüber „Ausländern“ eingestellt. Mit 38 Prozent vertritt ein erheblicher Teil der Befragten verschwörungsgläubige Positionen.

Der Name der Mitte-Studie leitet sich aus der zentralen Fragestellung der Studie ab – „Wo steht die Mitte, wo bewegt sie sich hin?“ Vor allem das Abdriften nach rechts stehe dabei im Vordergrund. Ziel der Studie ist unter anderem auch, aus den Ergebnissen richtungsweisende Schritte für die politische Bildung abzuleiten. Diese Ausgabe der Studie zeichnet den Eindruck einer durch Krisen verunsicherten Bevölkerung, die ihre Unsicherheit in zunehmend rechtsextremer Positionierung und einem stärkeren Wunsch nach mehr Autorität ausdrückt.

Die Studie kann kostenlos auf der [Seite der FES als PDF heruntergeladen](#) werden.

Die Initiative TVStud bereitet sich auf Streik im Herbst vor

„Tarifvertrag jetzt!“, das ist die Forderung der bundesweiten Bewegung [TVStud](#). Das Kürzel hat sich mittlerweile für die Forderung eines Tarifvertrags für studentische Beschäftigte etabliert. Die Bewegung, die mit einer bundesweiten [Petition für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen Studentischer Beschäftigter](#) (2021) und einem Streiksemester (2021/22) angefangen hat, organisiert sich im Moment für eine bundesweite Streikbewegung im Herbst.

Am 11. Oktober 2023 findet die Sitzung zum Forderungsbeschluss der Bundestarifkommission öffentlicher Dienst (BTK öD) statt. Da die studentischen Beschäftigten davon ausgenommen sind, kooperiert TVStud unter anderem mit ver.di, die als verhandlungsführende Gewerkschaft in die Tarifverhandlungen gehen kann. Damit ver.di die Forderungen von TVStud mit in die Tarifrunde nimmt, macht die Bewegung in diesem Jahr besonders auf sich aufmerksam.

In der letzten Tarifrunde im Herbst 2021 gab es die Zusage der Tarifgemeinschaft deutscher Länder zu einer Bestandsaufnahme: In eigener Initiative von TVStud, ver.di und GEW wurde eine umfangreiche Studie über die Arbeitsbedingungen von studentischen Beschäftigten – [„Jung, akademisch, prekär“](#) – am Institut für Arbeit und Wirtschaft an der Universität Bremen durchgeführt.

Die Ergebnisse sind nicht überraschend: viel zu geringe Bezahlung, Kettenbefristung und fehlende Mitbestimmungsrechte. Außerdem sprachen sich

2021 zehn der sechzehn Bundesländer für Verbesserungen der Arbeitsbedingungen aus, acht verankerten das Vorhaben für eine Tarifierung sogar im Koalitionsvertrag. Es bleibt also spannend, ob in diesem Jahr der Kampf um eine bundesweite Tarifierung der studentischen Beschäftigten nach 40 Jahren ein Ende findet und Berlin nicht mehr als einziges Land mit Tarifvertrag für studentische Beschäftigte dasteht. Wer TVStud unterstützen und bei ihrer Bewegung mitmachen will, kann sich auf der [TVStud-Website](#) informieren und vernetzen.

Veranstaltungstipps

Lunchtalks zum Thema „Wissenschaftskommunikation“

Im Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) ist der Oktober „Monat der Wissenschaftskommunikation“. Passend zum Thema gibt es drei Lunchtalks:

- 9. Oktober (13–14 Uhr):
„Wissenschaftskommunikation und wissenschaftliche Weiterbildung Älterer“
Referent*in: Dr. Annika Felix | Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
- 16. Oktober, 13–14 Uhr:
„Wissenschaftskommunikation als Ausweg aus der Legitimationskrise? Die Rolle der Meso-Ebene“
Referent*in: Dr. Justus Henke (Institut für Hochschulforschung (HoF) an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg).
- 30. Oktober, 13–14 Uhr:
„Papiere sind geduldig. Welche Impulse für Hochschulen stecken tatsächlich in den verschiedenen Texten zum Thema Wissenschaftskommunikation?“
Referent*in: Dr. Katja Knuth-Herzig (Universität Speyer).

Das BMBF freut sich über Ihre Anmeldung bis zum 8. Oktober über die [Anmeldeseite der Reihe](#). Näheres zur Lunchtalk-Reihe und die Aufzeichnungen der vergangenen Termine finden Sie [hier](#).

Zweite GRANted Stakeholder Conference – Abschlusskonferenz

Das Projekt „Grant allocation disparities from a gender perspective“ kommt zum Ende. Die Präsentation der Forschungsergebnisse und die gemeinsame Diskussion darüber wird im Oktober online sowie in Präsenz in Wien stattfinden. Das Programm hat die geschlechtsspezifischen „Verzerrungen“ – gender biases – bei der Vergabe von Forschungsgeldern untersucht. Der Livestream der Konferenz ist auf der [Website des Projektes](#) abrufbar.

Mission DIVERSITY – Das brauchen wir jetzt! | vom 6.–8.11.2023 online oder vor Ort

Die Fachkonferenz für Vielfalt in der Arbeitswelt findet dieses Jahr Anfang November in Berlin statt. Mit dabei sind unter anderem Bundesministerin Lisa Paus und Staatsministerin Reem Alabali-Radovan. In verschiedenen Panelbeiträgen und Workshops werden Themen rund um Fachkräftemangel, Vereinbarkeit von Leben und Beruf und ein vielfältiges Miteinander besprochen. Eine Anmeldung ist [online](#) möglich, die Teilnahme ist online oder vor Ort möglich. Beide Möglichkeiten kosten einen Teilnahmebeitrag.

11. GenderForum Ende November in Köln – Anmeldung ab sofort

Für den 27.11.2023 laden verschiedene Akteur*innen im Bereich Gleichstellung der Universität zu Köln zum 11. GenderForum ein. Das GenderForum 2023 wird als Präsenzveranstaltung im Tagungsraum des Neuen Seminargebäudes (EG) stattfinden, aber auch eine Online-Teilnahme ist möglich. Es wird eine Gebärdensprachdolmetschung geben. Start der Veranstaltung ist 13 Uhr. Die Anmeldung über die [Website der Universität zu Köln](#) ist ab sofort möglich.

Internationale Konferenz: „Practicing Intersectionality in Activism, Politics, and Research“ und fünfjähriges Bestehen des Masterstudiengangs „Gender, Intersektionalität und Politik“

Organisiert vom Fachbereich Gender & Diversity von der Freien Universität sowie dem Studiengang „Gender, Intersektionalität und Politik“ findet am 30.11. und 01.12. eine zweitägige Konferenz an der FU Berlin statt. Hauptthema der internationalen Konferenz wird sein, ob und inwiefern das Konzept der Intersektionalität in Aktivismus, Politik und Forschung fruchtbar angewendet werden kann. Es gibt verschiedene Formate, in denen Teilnehmende und Expert*innen über Themen wie Schwarzen Feminismus, Intersektionalität in der EU oder Intersektionalität und Sorgearbeit miteinander ins Gespräch kommen können. Die Konferenz wird vorwiegend in englischer Sprache abgehalten werden, es wird ein Awareness-Konzept und Kinderbetreuung geben. Auf Barrierefreiheit wird geachtet. Eine Anmeldung ist ab sofort über die [Seite der Freien Universität Berlin](#) möglich.

Lesenswertes und mehr

Podcast: „Brille auf, wir müssen reden!“ – neueste Folge zur Lage der politischen Bildung in Sachsen

Die John-Dewey-Forschungsstelle für die Didaktik der Demokratie (JoDDiD) hat eine Online-Umfrage unter Aktiven im Feld der außerschulischen politischen Bildung in Sachsen durchgeführt, um Erkenntnisse über deren aktuelle Herausforderungen und Wünsche, aber auch ihre biographischen Hintergründe, Voraussetzungen und Arbeitsverständnisse zu gewinnen. Die Ergebnisse wurden in Form einer Feldexploration und eines Strategiepapiers veröffentlicht.

In dieser Podcastfolge kommen Tina und Elisa des JoDDiD mit den zwei Autoren des Strategiepapiers, die gleichzeitig auch Tinas und Elisas Kolleg*innen sind, David und Rico, ins Gespräch. Inhalte der Podcastfolge sind die zentralen Ergebnisse der Feldexploration. Fest steht, die Angriffe auf politische Bildung in Sachsen sind real, die Förderstrukturen stellen meist eher zusätzliche Hindernisse als eine Entlastung dar. Wie soll das in Zukunft weitergehen?

Zu allen Folgen des Podcasts „Brille auf, wir müssen reden!“ geht es über die [Seite der JoDDiD](#).

REHADAT-Wissen Ausgabe zu Long COVID im Berufsleben

Die Reihe REHADAT-Wissen gibt praxisnahe Tipps und konkrete Handlungsempfehlungen zum Umgang mit einzelnen Behinderungen und chronischen Erkrankungen im Berufsleben. Dazu gehört sowohl Basiswissen zu Behinderungen und chronischen Erkrankungen als auch die Darstellung von Lösungen für die individuelle Arbeitsgestaltung in Unternehmen. In der [12. Ausgabe, „Von wegen nur ein Schnupfen!“](#), geht es um die berufliche Teilhabe von Menschen mit Long COVID.

„Queer-Papier #5“: Junge LSBTIQ*-Geflüchtete in der Sozialen Arbeit Intersektionale Lebensrealitäten, Herausforderungen & Handlungsempfehlungen für Fachkräfte

In der fünften und aktuellen Ausgabe des „Queer-Papiers“ geht es um intersektionale Perspektiven auf Queersein und Flucht im Kontext der sozialen Arbeit. Die „Queer-Papiere“ sind im Rahmen des Projektes im Bundesprogramm „Demokratie leben!“ seit 2022 unter Initiative des Lesben- und Schwulenverbandes (LSVD) entstanden. Sie richten sich an Fachkräfte und Aktive in der Kinder- und Jugendarbeit sowie in Wohlfahrtsorganisationen. Mit der „Queer-Papier“-Reihe möchte der LSVD den professionellen und diskriminierungsfreien Umgang mit Themen der sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt bei Fachkräften fördern, Tipps und Handlungsempfehlungen im Umgang mit LSBTIQ*-feindlichen Äußerungen aufzeigen sowie für intersektionale Perspektiven in der Sozialen Arbeit werben.

„Queer-Papier #5“ kann kostenlos als [PDF auf der Seite des LSVD](#) heruntergeladen werden.

Neuer Forschungsartikel auf dem Open Gender Journal – „#Vernetzt euch! (Post-)Feministische Kollektivierungspraktiken und Social Media“ von Fabienne André

Vernetzt euch – eine Aufforderung, die nicht nur gesamtgesellschaftlich, sondern auch in feministischen Kontexten zentral scheint. Vor allem Social Media gilt als wichtiger Ort der digitalen Vernetzung: Die Nutzung von Hashtags sowie das Reposten bzw. Teilen, Liken und Gestalten von feministischen Beiträgen eröffnet Nutzer*innen immer wieder neue Vernetzungsformen auf Plattformen wie Instagram und Twitter. Doch wer profitiert von solchen Vernetzungsstrategien? Stärken sie feministische Kollektivierung oder dienen sie eher der Selbstoptimierung und -vermarktung des Individuums in neoliberaler Manier? Der Artikel widmet sich diesen Fragen aus einer postfeminismus-kritischen Perspektive, mit der, in Anlehnung an Rosalind Gills Konzept der postfeministischen Sensibilität, die Verwobenheiten zwischen feministischen, antifeministischen und neoliberalen Praktiken analysiert werden. Im Fokus stehen dabei Widersprüche, Ambivalenzen und Verwicklungen, die in gegenwärtigen (post)feministischen Bewegungen beobachtet werden können. Diesen und viele andere spannende Artikel gibt es auf der [Seite des Open Gender Journal](#) kostenfrei als PDF.

Call for Papers: Expert*innenworkshop an der Ruhr-Universität Bochum

Für den Workshop „Gender-Innovationen? Geschlechter- und feministische Perspektiven in den Sozial- und Geisteswissenschaften“, der am 25.–26. April 2024 an der Ruhr-Universität Bochum stattfindet, werden noch Beiträge gesucht. Abstracts können bis zum 30. November 2023 an Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Heike Kahlert (conference-sozsug@rub.de) gesendet werden. Der Workshop findet im Rahmen des Forschungsprojekts „Gender-Innovationen in den Sozial- und Geisteswissenschaften: Organisationen und Lehre im Fokus (Gender-Innovationen)“ statt, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wird. Nähere Informationen zum Forschungsprojekt und dem Workshop finden Sie unter: www.gender-innovationen.de.

Call for Papers GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft: Antinatalismus und Selektion. Von unmöglichen Elternschaften und verhinderten Kindern

Möchten Sie in der Zeitschrift GENDER publizieren? Die Herausgeber*innen Anthea Kyere, Susanne Schultz, Eva Sängler und Taleo Stüwe rufen zu Beiträgen aus den Sozial-, Geschichts-, Kultur- und Medienwissenschaften sowie den Gender/Queer Studies, Feminist STS und den Disability Studies auf, die sich mit Fragen der Selektion und des „Nicht-Kinderkriegens“ befassen. Die Herausgebenden bitten um Einreichung eines ein- bis zweiseitigen Abstracts bis zum 26. November 2023. Beiträge aus dem nicht-deutschsprachigen Ausland können gern auch auf Englisch eingereicht werden. Mehr Infos gibt es auf der [Seite der Zeitschrift GENDER](#).

„Alle Angaben – speziell URL-Adressen – sind ohne Gewähr. Um sich vom Newsletter abzumelden, schicken Sie uns bitte eine Mail mit dem Betreff: „Widerruf Newsletter“ an info@kc-sachsen.de.

Koordinierungsstelle Chancengleichheit Sachsen (KCS)

Dittrichring 20 | 04109 Leipzig | www.kc-sachsen.de | [Facebook](#) | [Instagram](#) | [LinkedIn](#)

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtages beschlossenen Haushaltes.



KCS

www.KC-Sachsen.de